

DAS SYSTEMATISCHE STUDIUM DES BUDDHISMUS FEIERT DEN 30. GEBURTSTAG

Lehrgang XIII startet mit dem Grundstudium im Oktober 2018 – auch als Fernkurs



„Meditation ist sehr wichtig, aber die Basis dafür ist das Wissen“, so der Dalai Lama – Schirmherr des vor über 40 Jahren gegründeten Tibetischen Zentrums in Hamburg. Dieses Wissen bietet das Buddhismus-Studium des Tibetischen Zentrums seit 30 Jahren. 1988 war es alles andere als selbstverständlich, diese Lehren so fundiert und kompakt im Westen lernen – man möchte sagen – zu dürfen. Auch heute ist es immer noch eine ganz besondere und in Deutschland durchaus seltene Gelegenheit, den Buddhismus in dieser umfassenden Form zu erlernen.

Viele Menschen haben tieferes Interesse an der buddhistischen Lehre und möchten erfahren, wie das systematische Studieren und Meditieren das eigene Leben positiv verändern kann. Im Tibetischen Zentrum e. V. in Hamburg kann man seit 30 Jahren den Buddhismus berufsbegleitend studieren – dank modernster Technik – auch live als Fernkurs von überall auf der Welt. In mittlerweile 12 Lehrgängen haben in den vergangenen 30 Jahren über 2.000 Studierende am Studium teilgenommen; im Oktober 2018 startet der Lehrgang XIII. (Man kann auch noch später einsteigen.)

Das Curriculum dieses Studiums ist in Anlehnung an das über 20jährige Studium der Mönche und Nonnen in den tibetischen Klosteruniversitäten entstanden und speziell für westliche Laienschülerinnen und -Schüler konzipiert worden. Dabei ist das noch nicht die eigentliche Wurzel der Überlieferung. Historisch betrachtet gehen die Inhalte auf die Lehren der Meister von Nālandā zurück. Nālandā ist die berühmteste der buddhistischen Klosteruniversitäten in Nordost-Indien gewesen. Sie hatte vom 5. Jhdt. bis in das 12. Jhdt. ihre Blütezeit. Nālandā war ein Vorort des alten Rājagṛha (heute Rajgir), der Hauptstadt des alten

Königreichs von Magadha, und historisch eine der ersten, wenn nicht die erste Institution weltweit, in der auf Universitätsniveau gelehrt und gelernt wurde. Die Universität von Nālandā wird als eine der größten Beiträge des Buddhismus zur Weltzivilisation gewertet. Die Lehren der sogenannten 17 Meister von Nālandā sind auch die Wurzeln des Tibetischen Buddhismus.

Die buddhistische Lehre in der Tibetischen Tradition ist unter anderem aus diesem Grund in ihrer Vollständigkeit weltweit einzigartig und wird ohne Unterbrechung seit hunderten von Jahren in der Überlieferung weiter gegeben. Und was im Westen sehr selten ist: Im Tibetischen Zentrum in Hamburg lehren seit seiner Gründung tibetische Gelehrte, ausgestattet mit dem höchsten Ausbildungsgrad Tibetischer Klosteruniversitäten: Lharampa-Geshe. (bis 2003 Geshe Thubten Ngawang, seit 2003 Khen Rinpoche Geshe Pema Samten). Das zunächst siebenjährige Studium wurde für den Start 1988 von Geshe Thubten Ngawang (1932–2003) konzipiert und hauptsächlich von seinem westlichen Schüler Christof Spitz übersetzt. Heute lehren im Grundstudium fünf westliche LehrerInnen sowie Geshe Pema Samten.

ZITAT BUDDHA

Ob Bhikshus und Weise, so wie ein Goldschmied sein Gold prüfen würde, indem er es erhitzt, schneidet und reibt, so solltet auch ihr meine Worte untersuchen und akzeptieren, jedoch nicht aus bloßer Ehrfurcht vor mir.

Sprache, Didaktik, Struktur und Lehrmittel des Systematischen Studiums wurden stets an moderne westliche Anforderungen angepasst, die essentiellen Inhalte sind geblieben.

2010 hat das Studium eine strukturelle Überarbeitung erfahren, in der u. a. ein 3jähriges Grundstudium und darauf aufbauend modulare Vertiefungslehrgänge entstanden sind. Die Texte sind ebenfalls über die Jahre aufwändig überarbeitet worden, wobei auch Jürgen Manshardt exzellente Arbeit geleistet hat.

Anfänglich wurden für Fernstudierende Kassetten aufgenommen und verschickt, heute können Studierende gleich per Livestream von überall auf der Welt an den Kursen teilnehmen und sich beteiligen. Die Studienkreise können natürlich auch nachträglich angehört oder angeschaut werden. Eine quasi freie Wahl, wann studiert wird, ist auf diesem Weg möglich geworden. Seit einigen Jahren gibt es Webinare, damit das gelernte Wissen noch einmal vertieft werden kann. Teil des Studiumsangebotes sind auch – natürlich freiwillige – Präsenz- und Meditationstage für die praktische Anwendung, den persönlichen Austausch und den Kontakt zu Lehrerinnen und Lehrern.

Wer sich also das Wissen der grundlegenden Inhalte des Buddhismus aneignen möchte, kann sich mit dem Studium einen umfassenden Überblick verschaffen und ein tiefes Verständnis der Lehre des Buddhas erreichen. Last but not least ergibt sich die Möglichkeit, dass die Inhalte über das umfassende Meditations- und Praxisangebot im eigenen Leben Anwendung finden.

Prüfungen gibt es in diesem Studium auch, doch sie dienen in erster Linie der Selbstprüfung. Studierende entscheiden selbst, wie sie studieren, ob mit oder ohne Prüfungen. Mehr als die Zertifikate steht für viele Studierende der Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung durch Wissen und Kontemplation im Vordergrund.

DAS GRUNDSTUDIUM

Das dreijährige Grundstudium richtet sich an alle, die erste Grundkenntnisse des Buddhismus haben. Wer sich angesprochen fühlt, egal welcher Religion er oder sie angehört oder eben auch nicht, ist willkommen. Vermittelt wird ein kompakter Überblick über alle relevanten Themenblöcke der Lehre, der in drei Studienabschnitte unterteilt ist: Grundlagen sowie die beiden sogenannten Fahrzeuge (Śrāvakayāna und Mahāyāna).

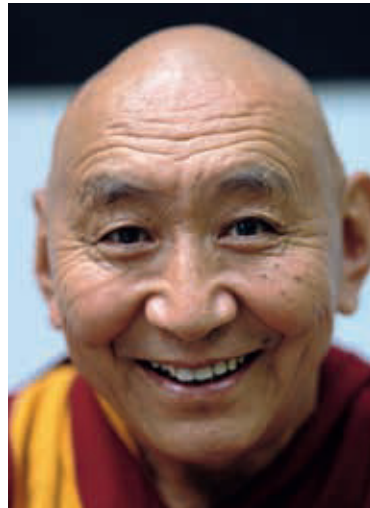
Film zum Studium:

<https://www.tibet.de/studium/> unter „Filme zum Studium“

Zum runden Geburtstag gehört ein Moment den Anfängen. 1988: In Deutschland ist der Buddhismus noch immer eher exotisch, eine wirklich grundlegende Ausbildung aus sogenannter authentischer Quelle gibt es nicht. Eine Gruppe aus westlichen ordinierten Buddhistinnen und Buddhisten begründet zusammen mit einem Tibetischen hohen Gelehrten und einer nahe-

zu unfassbaren Tatkraft und Entschlossenheit einen buddhistischen Lehrbetrieb, der bis heute wirkt. Buddha sei Dank. Geshe Thubten Ngawang gibt seinerzeit 7 Jahre lang mündliche

Unterweisungen im 1. Lehrgang des Systematischen Studiums. Es ist eine eindrucksvolle Leistung dieses tibetischen Gelehrten, der aus dem Kopf quasi fehlerfrei lehrt – sieben Jahre lang. Nicht minder bemerkenswert das Wirken der übrigen Beteiligten. Während des Lehrgangs I übersetzt Christof Spitz die Unterweisungen aus dem Tibetischen ins Deutsche, die abschließend von Andreas Koch verschriftlicht werden.



Zwischen den Unterweisungen finden bereits im 1. Lehrgang die der Vertiefung dienenden Arbeitskreise mit Oliver Petersen, Christof Spitz und Carola Roloff statt. Heute sind das die Webinare, die zusätzlich zwischen den Studienkreisen stattfinden. Von Christof werden in dieser Zeit als zusätzliches Studienmaterial Grundtexte übersetzt, auf die Geshe Thubten Ngawang in seinen Unterweisungen Bezug nimmt. Bis heute bilden diese Texte einen ganz erheblichen Teil der Studienunterlagen und die Struktur des Studiums. Und bis heute ist klar: die Durchführung dieses Studiums ohne die umfassende Unterstützung zahlreicher Tutorinnen und Tutoren ist undenkbar. Chapeau!

Das Studium ist für Lehrende und Lernende gleichermaßen bereichernd:

„Ich bin oft sehr berührt, wenn ich die Prüfungen korrigiere, wie persönlich sich die Studierenden mit den Inhalten beschäftigen. Dabei wird mir immer wieder klar, dass dieses Studium für ihr Leben von größter Bedeutung ist.“ (Oliver Petersen, Lehrer und Übersetzer)

Weitere Informationen unter

www.tibet.de/Studium

Kontakt: studium@tibet.de 040 64492204